Für die Heimat.

Roman von C. v. Luckwald.

(11. Fortsetzung.)

„Ich erwarte keinen Dank, Herr v. Düffow — kann ihn auch kaum verlangen. Ich sagte Ihnen bereits bei unserer ersten Unterredung, daß ich mich nicht gern, nur meinem Sohn zuliebe, mit Ihnen befaßte. In einem langen Leben und vieljähriger Praxis habe ich es mir abgewöhnt, auf Dank zu rechnen. Wir treten in geschäftliche Beziehungen zueinander — das ist alles. Schlagen Sie gut ein — wie ich glaube und hoffe, so gewinne ich in Ihnen einen tüchtigen Beamten, der seinen Lohn verdient— und dann sind Sie mir keinen Dank schuldig. Mißglückt das Experiment — wird es eben im Verlustkonto gebucht. Damit muß ein Geschäftsmann stets rechnen."

Die Welle heißer Dankbarkeit, die in Kraffts Herzen aufgestiegen war, ebbte zurück, ein leises Frösteln ging über seine Seele. Wie anders geartet war doch Robert, obgleich auch er kein Freund schöner Worte war!

Als ob Hansen seine Gedanken erraten hätte, sagte er:

„Sie müssen mich nicht mißverstehen, Herr von Düffow — ich wünsche Ihnen aufrichtig Erfolg und alles Gute für die Zukunft, gehöre aber nicht zu den Menschen, die darüber viel reden. Im Geschäftsleben gewöhnt man sich das ab. Wenn Sie drüben vorwärtskommen wollen, lassen Sie Herz und schöne Gefühle hier zurück, die sind nur hinderlich. Ich glaube, Sie schleppen zu viel davon mit sich herum; werfen Sie das als überflüssigen Ballast über Bord. Gefühle taugen nicht fürs Geschäft."

Ein leises Lächeln umspielte seinen schmalen Mund, als er dem jungen Mann die Hand reichte.

„Mit Gott also, und angenehme Fahrt."

Krafft hielt sie fest in der seinen und sah ihm mit einem warmen herzlichen Blick gerade in die Augen:

„Sie wollen nicht, daß ich Ihnen meinen Dank ausspreche, Herr Hansen, aber beweisen will ich ihn, so wahr ich Krafft von Düffow heiße. Von heute an gehöre ich Ihnen und schwöre zu Ihrer Fahne."

Hansen zuckte bei Kraffts Händedruck leicht zusammen.

„Wir werden sehen. Lassen Sie gelegentlich von sich hören, es soll mich freuen, wenn es nur Gutes ist."

Er nickte ihm freundlich zu, Krafft schlug die Hacken zusammen und verbeugte sich.

Im nächsten Augenblick fiel die Tür hinter ihm ins Schloß.

Der Tag der Abreise war gekommen. Leichte Nebel lagerten über dem Wasser, Stadt und Hafen in dunstige Schleier hüllend.

Krafft hatte seinem Vater bereits zu früher Morgenstunde vom Hotel abgeholt, alles Geschäftliche war erledigt, nun konnten sie die letzten Stunden in ungestörtem Beisammensein genießen.

Frau von Düffow war daheim geblieben, da eine starke Halsentzündung sie ans Bett fesselte. Nur schweren Herzens hatte sie sich dem Machtspruch des Arztes gefügt und ihrem Mann tausend Grüße und Segenswünsche für den scheidenden Sohn aufgetragen.

Die beiden Herren schlenderten auf dem Schluchtweg hernieder zu den Landungsbrücken und wieder zurück. Es war still und menschenleer. Aus der Ferne drang der Trubel von St. Pauli verworren zu ihnen herüber, ein unbestimmtes, brausendes, ehernes Brausen der Arbeit.

Ernst und wortkarg gingen sie nebeneinander, obgleich ihnen das Herz zum Ueberfließen voll war. Plötzlich blieb der Vater stehen und legte dem Sohn die gebräunte Hand auf die Schulter.

„Wir müssen umkehren, mein Junge — es wird Zeit — du versäumst sonst noch die Abfahrt des Tenders."

Wie alle, die nur selten reisen, hatte er stets Eisenbahnfieber. Krafft wußte das und mußte lächeln, obgleich das Abschiedsweh heiß in ihm aufstieg. Er warf einen Blick auf die Uhr.

„Es eilt nicht, wir haben noch reichlich Zeit."

Er war stehen geblieben, auch der Vater machte Halt und sah auf. Fast erschrocken trat er einen Schritt zurück. Dicht hinter ihnen reckte sich ein Riese empor, hob sich turmhoch in das dunstige Morgenlicht, Stadt und Fluß überragend.

Sie standen vor Bismarcks Denkmal, aus steinernen Quadern wie für die Ewigkeit gefügt. Staunend, ehrfürchtig hingen die Augen des pommerschen Gutsherrn an der Kolossalfigur. Er deutete mit der Hand auf das Denkmal und sagte ernst:

„Sieh dir den da noch einmal an, mein Sohn, ehe du die Heimat verläßt. Er war ein pommerscher Junker wie wir — du gehst nun einer ungewissen Zukunft entgegen, schlägst andere, neue Wege ein, aber auch sie können ans Ziel führen. Sein Leben muß jeder ernste Mann allein schaffen — gebe Gott, daß du es kannst. Verliere dich nicht in der Fremde—halte alle Zeit dein Deutschtum hoch — bleibe dir stets bewußt, daß du ein Düffow bist. Und wenn du dereinst was erreicht hast, dann werde ich vielleicht einmal wieder hier stehen, wenn ich komme dich heimzuholen. Um einen tüchtigen Kerl kommen sie heutzutage nicht herum, ganz gleich auf welchem Posten er steht. Zeige, daß du einer bist — beiß dich durch, Junge."

„Das will ich, Vater."

In festem Druck lagen ihre Hände ineinander, stumm zog Düffow den Sohn an die breite, heftig atmende Brust.

Ohne ein weiteres Wort zu verlieren, wanderten sie zurück, dem Hafen zu. Ein schriller Pfiff zerriß die Luft, Krafft schrak zusammen.

„Es ist Zeit an Bord des Tenders zu gehen — sollen wir uns hier lebewohl sagen oder kommst du mit hinaus?"

„Natürlich komme ich mit — ich will dich doch abfahren sehen." — —

Am Kai, wo der Tender die Fahrgäste erwartete, herrschte bereits reges Leben. Matrosen eilten hin und her, Gepäckstücke wurden verstaut, laute Zurufe erklangen, bisweilen fuhr ein kräftiger Seemannsfluch dazwischen.

Der kleine Dampfer füllte sich rasch, von allen Seiten eilten Passagiere herbei — allein oder in Gruppen.

Deutsche, englische, französische, spanische Laute schwirrten bunt durcheinander. Jeder suchte und rief nach seinem Gepäck. Abschiedsgrüße wurden ausgetauscht, dazwischen gellten die Schiffspfeifen, heulten die Sirenen.

Düffow war froh, in dem allgemeinen Wirrwarr noch einen freien Platz neben Krafft zu erobern; dies Lärmen und Hasten bedrückte ihn. Staunend betrachtete er das ihm fremde Bild, die Hand des Sohnes fest in der seinen haltend.

Glucksend rauschte das schmutzige Hafenwasser gegen den Bug des Schiffes, das langsam die Flut zu zerteilen begann. An einem Wald von Masten und Schornsteinen glitt der Dampfer vorüber, um nach kurzer Fahrt bei einem gewaltigen Ozeanriesen beizudrehen. Die Laufbrücke wurde ausgelegt, Krafft erhob sich.

„Wir sind da, Vater — dies ist der „Prinz Ludwig" — mein Heim für die nächsten Wochen."

Wie im Traum folgte Düffow dem Sohn über Stege und Treppchen, durch enge Gänge. Er sah, wie ihm der Obersteward den Kabinenschlüssel einhändigte, und betrachtete kopfschüttelnd das kleine Gelaß, das Krafft noch mit einem andern Herrn — einem Amerikaner — teilen sollte.

„Gott schütz — wie eng!" meinte er und deutete auf das schmale Lager. „Wie du deine langen Gliedmaßen darin einschachteln willst, is mir schleierhaft."

Krafft schob lächelnd den Kabinenkoffer unter das Bett.

„Es wird schon gehen. Willst du dir das Schiff nicht noch schnell ansehen, Vater? Gleich müssen die Nichtpassagiere von Bord."

Und wieder durchschritten sie lange Gänge, warfen einen Blick in den Speisesaal und ins Rauchzimmer, gingen über das Promenadendeck, an Maschinen- und Lagerräumen vorüber.

Ueberall standen Menschen in Gruppen beieinander: diese lachend, voll fröhlicher Reiselust, andere ernst und schweigsam, bittern Abschiedsschmerz in den Augen.

Plötzlich schrillte eine Glocke und Krafft schrak zusammen.

„Du mußt gehen, Vater—das Deck soll geräumt werden."

Der ältere Mann richtete sich straff zu seiner ganzen stattlichen Höhe auf.

„Wir wollen's kurz machen, Junge — was ich dir zu sagen hatte, hab' ich gesagt — also — leb wohl, und so Gott will — auf Wiedersehen."

„Leb wohl, Vater — mein lieber, guter Vater — grüße alle daheim, und Groß-Dehlau — leb wohl."

Noch ein letzter Kuß, ein langer, krampfhafter Händedruck und Krafft trat zurück.

Die Menge drängte und schob sich vorwärts, der Laufbrücke zu, die das Schiff mit dem Tender verband.

Düffow ließ sich willenlos von dem Menschenstrom treiben. Alle andern um Haupteslänge überragend, stand er auf dem kleinen Dampfer, die Hände um den Stock gefaltet, die Augen starr auf das Schiff gerichtet. Den beiden gelben Schornsteinen entquollen schwarze Rauchwolken, rasselnd gingen die armdicken Ankerketten hoch.

Wieder schrillten die Pfeifen, Glockensignale ertönten, die Laufbrücke wurde eingezogen. Die vier Schlepper, die den schwimmenden Koloß aus dem Hafen bugsieren sollten, setzten sich in Bewegung, langsam begann das Schiff sich zu drehen.

An der Reeling reihte sich Kopf an Kopf, Tücher wehten, stolz flatterten die deutsche und die Bremer Flagge im frischen Westwind. Hier und dort schallte ein letztes Abschiedswort herüber, die Schiffskapelle hob die blitzenden Instrumente. In dem kühlen Sommermorgen verklang die wehmütige, alte Weise:

„Muß i denn, muß i denn
Zum Städtle hinaus" — —

Fünftes Kapitel.

„Liebste Fränze!

Nun schwimme ich auf hoher See, und jede Umdrehung der Schiffsschraube trägt mich weiter fort von euch und der Heimat, neuen, fernen Zielen entgegen. Oft ist mir beklommen zumute — die Zukunft liegt im ungewissen Dunkel vor mir — was wird sie bringen? Wird der heimatlose Outsider als Sieger durchs Ziel gehen oder in der Fremde verkommen?

Aber ich will nicht klagen — jeder muß die Suppe auslöffeln, die er sich einbrockt. Also fort mit allen trüben Gedanken! Ich versprach dir beim Abschied, Bericht zu erstatten über meine Erlebnisse, und da das Leben an Bord so manche unausgefüllte Stunde hat, verplaudere ich sie am liebsten mit dir, mein liebes, altes Mädel. Ich bin zwar ein schlechter Briefschreiber und kann nur das wiedergeben, was mir gerade durch den Sinn geht — kraus, ungelenk, wie's eben aus ungeübter Feder kommt. Aber was mir Herz und Sinn bewegt, was an Eindrücken, Erlebnissen, Menschen und Umgebung an mir vorüber geht, will ich in diesen Blättern niederlegen.

Nach der abgehetzten, arbeitsreichen Zeit in Hamburg ist mir der Aufenthalt auf See eine wundervolle Erholung. Du weißt, ich habe von jeher das Meer geliebt — eigentlich hätte ich zur Marine gehen sollen. Wie köstlich ist der Blick in uferlose Weiten — Wasser und Himmel, so weit das Auge reicht! Ein Gefühl der Freiheit, des Losgelöstseins aller Erdenschwere überkommt mich, wenn ich an der Reeling stehe, der herbe, salzige Nordwest mir ins Gesicht bläst und ich in das kochende, brodelnde Wasser blicke, den Stimmen lausche, die aus dunklen Tiefen zu mir herauf tönen. Zischend, gurgelnd spritzen die Wellen gegen den Bug des Schiffes, umfangen seinen gewaltigen Leib mit schmeichelnden weißen Armen, recken sich empor — ebben zurück —, in ewig wechselndem Spiel.

Stundenlang kann ich den wilden Liedern lauschen, die Wind und Meer singen, den starken Pulsschlag der See fühlen im leisen Zittern der Schiffsplanken. Es ist ein herrliches, stolzes Schiff, unser „Prinz Ludwig" — es würde auch dir gefallen, Fränze. Trotz der großen Raumverhältnisse findet man sich leicht zurecht, so übersichtlich ist alles geordnet. Mein Kabinengenosse — Mr. Parker — ein waschechter Amerikaner —, führte mich gleich überall umher, machte mich mit einigen seiner Landsleute bekannt und nahm sich meiner in jeder Weise freundlich an.

(Fortsetzung folgt.)

Seltsames Erlebnis.

Schweine, die sich wieder jung geschlafen hatten.

Ein seltsames Erlebnis, das allerdings seines Geheimnisses möglicherweise an zuständiger Stelle entkleidet werden wird, hat die Besatzung eines im Kieler Hafen liegenden Handelsschiffes erlebt. Um der herrschenden Schweinefleisch-Knappheit entgegenzuarbeiten, hatte die Schiffsverwaltung seinerzeit drei ansehnliche Ferkel erworben, um sie mit den reichlichen Schiffsabfällen zu mästen. Da das landwirtschaftliche Geschäft indessen an Bord unbequem wurde, gab man die im übrigen sich ganz gut aufführenden Borstentiere bei einer in der Nähe des Hafens auf einem Gartengrundstück wohnenden Frau in Pension, der man die täglichen sehr reichlichen Schiffsabfälle lieferte.

Das war vor drei Monaten. Da mit der an der Kieler Förde plötzlich eingetretenen kälteren Witterung an Bord der Appetit auf einen saftigen Braten merklich angewachsen war, man auch die Schlachtfähigkeit der Tiere nunmehr voraussetzen durfte, sandte der Schiffsstab eine Abordnung an Land, um den Schweinebestand zu besichtigen. Leider ohne Erfolg; denn die Pensionsmutter erklärte, daß ihre vierbeinigen Zöglinge eben schliefen und nicht im Schlaf gestört werden dürften. Da der Seemann über die Geheimnisse der Schweinezucht heutzutage nicht mehr in dem Maße orientiert ist wie zur Zeit der großen Segelschiffe und ihrer weiten Reisen, sich auch auf Grübeleien über Dinge, die er nicht kennt, selten einläßt, so kehrte die Abordnung gutgläubig an Bord ihres Schiffes zurück.

Dort wurde man jedoch mittlerweile ungeduldig und entsandte bald darauf einen zweiten Begutachter, der dann auch das Glück hatte, die Tiere in wachem Zustande anzutreffen, aber von einer ganz unerwarteten Ueberraschung nicht verschont blieb. Im Stalle fand er nämlich statt der erwarteten schlachtfähigen Mastschweine drei zwar niedliche, aber von ihrer Verwendung in der Schiffskombüse noch Monate weit entfernte Borstentiere vor. Die der Frau seinerzeit überwiesenen Tiere waren nicht allein nicht angewachsen trotz aller saftigen Schiffsstreber, sondern im Gegenteil zusammengeschrumpft. Sie hatten sich damals, als die Abordnung zur Besichtigung eintraf, offenbar jung geschlafen. Vielleicht kann die Pensionsmutter, die ein auffallend unruhiges Wesen zur Schau trug, indessen auch eine andere zutreffendere Erklärung des Wunders geben.

Durch Annoncieren machen Sie sich und Ihre Waren bekannt und schaffen eine Nachfrage nach Ihrem Können und Wissen oder ihren Waren.

Klassifizierte Anzeigen

Haushälterin oder Stütze der Hausfrau.—Gebildete deutsche Dame im mittleren Alter, sucht Stellung als Haushälterin oder Stütze der Hausfrau in einer guten Familie. Kann alle Hausarbeiten und versteht einen besseren Haushalt zu führen. Vorzügliche Empfehlungen. Nur eine gute Stellung findet Berücksichtigung und wird der rechte Platz höherem Lohn vorgezogen. Wegen weiterer Auskunft adressiere man: S., Omaha Tribüne. tf

Haushälterin. — Gesucht von deutschem Farmer, vier Meilen von Florenz, nur 2 Personen in der Familie. Guter Platz. Anzufragen Omaha Tribüne, F. 500. 5-16-16

Verlangt. — Ein Mädchen oder Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit. Anzufragen bei Rosenblatt, 1821 Chicago Straße. Guter Lohn. 16-5-16

Glück bringende Trauringe bei Brodegaards, 16. und Douglas Str. 2—1—17

Herrenschneider

J. A. Lindquist. — 504 Paxton Block. 7-10-16

Family Supply Store.

1 Quart Portwein	$0.75
1 Quart Kümmel	1.00
1 Quart Blackberry Brandy	1.00
1 Quart Whiskey	1.25
Regulärer Preis	$4.00

Wir versenden obigen Auftrag, Expreß von uns bezahlt, zum Spezialpreis von $2.75.

Smith & Feßler,
420 Süd 13. Straße, Omaha, Neb.
Wir sind mit geringem Profit zufrieden. 6—17—16.

Advokaten.

Wm. Sinteral, 202-203 First Nat'l Bank Bldg. 2—1—17

Rechtsanwalt

L. H. Kranz, 1530 City Nat'l Bk. Bldg. Tel.: Tyler 1530. tf

Friedensrichter.

H. H. Claiborne, Rechtsanwalt. 512—13 Paxton Block. Rechtssachen und Notariellen Angelegenheiten besondere Aufmerksamkeit zugewandt. 4-10-17

Elektrisches

Gebrauchte—elektr. Motoren, Douglas 2019. Le **Bron & Gray, 116** S. 13. Str.

Wir plattieren und polieren alle Arten Betten, Kandelaber, Leuchter usw. Wir plattieren und polieren auch die glänzenden Automobilteile. Electro Plating Co., 1318 Dodge Str. Telephon: Tyler 732. tf

Möbelreparaturen.

Möbel repariert und neu gepolstert; Matratzen erneuert; Stühle mit Rohrsitzen versehen; Kostenanschläge gegeben. Furniture Repair Works, 2910 Farnam Str. Harney 1062. 5-22-16

Auto-Anstreichen.

Richtig ausgeführt in Nebraska's bestem, reinster Werkstatt. „Commercial Bodies" für Ford Autos von $15.00 an. Fordert Kostenanschlag vor Vergebung der Arbeit. W. Wettengel & Son, 1916 Vinton Straße. 4-21-17

Auto Repair Shop

Jos. Murphy, Automobil- u. Reifen-Reparaturen. 112 Süd 17. Str. Phone Tyler 207, Nacht-Telephon Red 6794. Mäßige Preise Arbeit garantiert. 3—6—17

„The Ford Supply Store"
erspart Ihnen Geld
bei jedem Artikel für das bekannte Auto.
Schreiben Sie um unsere Geld ersparende Preisliste.
Auto Accessory Co.,
tf. 2065 Farnam Str.

5-28-16

W. R. Hager — Ernest Brandt

Tel. Doug. 3564
Omaha Auto Tinners
Fachmännische Radiator- u. Lampen-Reparatur. Fabrikanten von Fenders, Hoods, Comles, Gasolin- u. Oel-Tanks, Batteriekästen usw.
2107 Farnam Str. Omaha, Nebr.

Auto-Reparaturen

Tell & Binkley—2318 Harney, erstklassige Auto-Reparaturen. Auffrischen macht alte Cars neu. Starke Schlepp-Car.—Douglas 1540. 4-13-17

Automobil - Anstreichen.

B. B. Briggs, Auto - Anstreicher, streicht Ihr Auto an und tut es richtig. 318 Süd 20. Str. tf

$100 Belohnung—für jeden Auto-Magneto, den wir nicht reparieren können. Erfinder der neuen Baysdorfer Affinity Sparkplugs. O. Baysdorfer, 210 Nord 18. Str. 3—1—17

Nebraska Auto Radiator Repair
Gute Arbeit, mäßige Preise, prompte Bedienung. Zufriedenheit garantiert. 220 So. 19. Str. Telephon Doug. 7390. 3-20-17

Auto Radiator Reparatur Werke
J. E. Greenough, 2026 Farnam St. Tel. Dgl. 2001. Auto Radiators, Lampen, Tenders reparirt. Prompte Bedienung, alle Arbeit garantiert. 3—1—17

Autos zu verkaufen.—Zum Verkauf gebrauchte Fords immer an Hand. Wir kaufen dieselben günstig und verkaufen sie billig. Auto Shop, 1501-3 Jackson Str. Tel. Tyler 935. 3—13—17

Automobil-Versicherung.
Spezialrate für Liability Versicherung auf Ford Cars, einschließlich Eigentums-Schaden, $25 Feuer- und Diebstahl-Versicherung zu niedrigsten Preisen.
Killy Ellis & Thompson
913 — 14 City Nat. Bank Bldg.
Douglas 2819 5-10-17

Trunksucht-Behandlung.
NEAL von Omaha
3 täg. Trink- und Drogen-Behandlung
Zufriedenstellung garantiert
Adressiere Neal Institute
1502 S. 10. Str., Omaha, Neb., oder W. L. Beavers, Mgr. 4-29-17

Detektivs.

J. M. Buel.—Erstklassige Detektiv-Bureau. Untersuchungen in irgend einem Teil der Ver. Staaten, Kanada oder Mexiko. Bahnen-, Bank- und Handels - Referenzen. 609 Paxton Block, Telephon: Douglas 6002. 5-18-16

James Allen.—312 Neville Block. Beweise erlangt in Kriminal- und Zivilfällen.—Alles streng vertraulich. Tyler 1136. Wohnung, Douglas 802. tf

Knöpfe und Plissee.

Van Arnam Dreß Pleating & Button Co., 336-7 Paxton Block, Nordostecke 16. und Farnam Str. Tele. Douglas 3109. Accordion, Knife, Side, Space, Box, Sun Burst und Kombination Plissee-Arbeit, Saumtisch, Picot Kanten, Jacken, Rüschen, überzogene Knöpfe, alle Sorten und Größen. Preislisten frei. Man erwähne bei Bestellung die „Tribüne". tf

Fachleute aller Art Akkordion, Knife Side und Box Falten, Kordknöpfen, neue Art Saumstich. **Nebraska Pleating & Button Co.,** 131-2 Paxton Block 4-29-17

Ortman's New England Bäckerei—212 Nord 16. Str. Deutscher Kaffeekuchen, beste Backwaren jeder Art. Zweigstellen: Hayden Bros. und Public Market. 2—4—17

Wandelbilder-Theater.
Gute geldbringende Wandelbilder - Theater in deutschen und böhmischen Lokalitäten, für $500 bis $3,000. Geschäft war nie besser. Schreibt jetzt. Omaha Theatre Supply Co., Zimmer 2 und 4 Baird Bldg., 17. und Douglas Str., Omaha, Neb. 5-30-16

Allgemeine Maschinen-Werkstätte.
Elsasser Bros. Machine Works.
Schwere Reparaturen an Dampf- und Gasolin-Maschinen und aller Maschinerie. Telephontert Douglas 3226, und unser Auto spricht vor. 2002 Vinton Str. 5-16-17

Heimstätten.
Colville Indianer Reservation, Washington, offen für Besiedelung. Ziehung am 27. Juli. Ueber 500,000 Frucht-, Farm- und Dairy-Land. Vollständige eingeteilte Karte und Beschreibung $1.00 bei Nachzahlung. Soldaten, Seeleute (oder deren Witwen) vom Bürger- oder spanischen Kriege können sich bei'm Agenten eintragen. Schreibt uns um Formulare, die wir frei liefern. Smith & McCrea, Zimmer 190, Eagle Bldg., Spokane, Wash. 7-16-16

Zu verkaufen
Saloon-Geschäft zu verkaufen.
Ein gutgehendes Saloon-Geschäft zu verkaufen, zwischen zwei Pooltallen und einem Opernhaus gelegen; ein gutgehendes Geschäft in einer sicheren Stadt; mit oder ohne Gebäulichkeiten. Verkaufsgrund: Gesundheitszustand. Man adressiere: S. P., Omaha Tribüne. Mai 25

Zu vermieten.—Schön möblierte Zimmer, mit oder ohne Kost, für verheiratete Leute oder Einzelpersonen; auch Haushalt ist gestattet; bei einzelner rechtschaffener Frau. E. Naumann, 3302 Leavenworth Straße. tf

Musikalisches.
Bowricius, der deutsche Musiklehrer, Studios 13-14-15 Arlington Bl., 1511 Dodge Str. Dougl. 2471. 2—16—17

John C. Mertes. — Pianolehrer. Privatlektionen und Klassen in Harmonie. 3370 Camden Avenue. Telephon Colfax 1794. 5-21-16

Photographisches Atelier.
Bestellt Familienbild jetzt, macht große Freude in künftigen Jahren. Spezialpreis für Konfirmanden. Besucht und seht, was wir für andere getan. $2 d. Dyd. usw.
Rembrandt Studio,
20. und Farnam Straße.
„Unsere Bilder verblassen nie!"
3—10—17

Optiker.
Gläser, durch die Sie klar und ohne Beschwerden sehen können. Preise mäßig. Holst Optical Co., 691 Brandeis Bldg. Omaha. 2-15-17

Das preiswürdigste Essen bei Peter Rump. Deutsche Küche. 1508 Dodge Straße, 2. Stock. Mahlzeiten 25 Cents. tf.

Tierheilmittel und Wurmpulver.
Sunflower Heilmittel machen ihren Viehstand gesund; Ihre Schweine und Rindvieh werden frei von Würmern und rasch fett werden. Schreiben Sie uns um Einzelheiten. Die Gesundheit Ihres Viehstandes bedingt es.
Omaha Horse, Cattle & Hog Remedy Co.,
1511 Burt Str., Omaha, Nebr.
21 Mai

Medizinisches.
Hämorrhoiden, Fisteln kuriert.
Dr. E. R. Tarry kuriert Hämorrhoiden, Fisteln u. andere Darmleiden ohne Operation. Kur garantiert und kein Geld verlangt, ehe kuriert. Schreibt um Buch über Darmleiden, mit Zeugnissen. Dr. E. R. Tarry. 240 Bee Bldg. Omaha. 8-1-16

Darm-Spezialist.
Dr. F. A. Edwards, 530 Bee Bldg., kuriert Hämorrhoiden und Fisteln ohne Operation und ohne anästetische Mittel. Erfolg garantiert. 2—21—17

Osteopathische Aerzte.
Josephine Armstrong, 615 Bee Bldg. 2—10—17
Mary Andersen, 605 Bee Bldg. Douglas 3996. 2—16—17
Kathryn Nicholas, 302-4 Bee Bldg. Douglas 1979. 2—16—17

Elektrolysis.
Miß Allender, 624 Bee Bldg. Geburtsmale, überflüssiges Haar und Muttermale für immer entfernt. Arbeit garantiert. 2—10—17

Chiropractors.
Dr. Johnston, 1325 W. O. W. Bldg. Tel. Douglas 6529. Südseite. Office 2407 N. Str. Tel. South 4081. 3-10-17

Chiropractic Spinal Adjustments.
Dr. Edwards, 24 & Farnam. D 3445

Dr. Knollenberg, Suite 7-8-9, Ottawa Bldg. 24. und Farnam Str. Douglas 7295. 3-1-17

Tanz-Akademien.
Turpin's Tanz-Akademie, 28. u. Farnam.

Frei—1 Pfund von 60c Gunpowder oder Japan-Tee mit jeden 10 Pfund des besten 35c-Kaffees, per Packetpost für $2.75. Dave's Coffee Market. 1611 Leavenworth Str., Omaha, Nebr. 2.5.17

Omaha Dreß Club.
Damen-Kleider gereinigt $1.50
Herren-Anzüge gereinigt $1.50
Wir zahlen Packetporto für Rücksendung. Schreiben Sie wegen vollständiger Preisliste oder telephonieren Sie D. 3660. Unsere Wagen liefern überall in Omaha ab. 2225 Cuming Str. 3-27-17

Abstracts of Title.
Guarantee Abstract Co., 7 Patterson Bldg. 3—18—17
S. M. Sadler & Son — 216 Keeline Bldg. 3—18—17

Busch & Borghoff,
Tel. Douglas 3319.
Grundbesitz-, Lebens-, Kranken-, Unfall- und Feuer-Versicherung, ebenso Geschäfts-Vermittelung.
Zimmer 1, Frenzer Block.
Südostecke 15. und Dodge Straße, Omaha. Nebr.

Grabsteine und Monumente.
Das neue deutsche Grabstein-Geschäft liefert Grabsteine und Monumente zu billigen Preisen. A. Bratke & Co., 4316 Süd 13. Str. Tel. South 2670. 6-10-16

Leichenbegängnisse.
Warum Ihre Lieben in der kalten Erde begraben, wenn Sie ein Gewölbe in einem modernen Mausoleum kaufen können. Denkt, untersucht. **Nebraska Mausoleum Co.** J. W. Koutsky, Präs. D. 2175. 2—18—17

Rug - Fabrikanten
Neue Rugs hergestellt aus alten Teppichen.
Senden Sie uns Ihre alten Teppiche und wir verarbeiten sie zu hübschen „Fluff Rugs" zu folgenden Preisen:

3 bei 6	$2.00
4 bei 7	$3.25
8 bei 10	$9.00

Wir reinigen und erneuern auch Teppiche zu mäßigen Preisen.
J. W. Polcar & Co.
1525 Süd 24. Str. Omaha, Neb. 6-1-16

Zu verkaufen.—Haus mit vier Zimmer und zwei Baustellen, 80 bei 160. Deutsche Nachbarschaft, nahe Kirche und Schule. Großer Garten. Ganz oder zum Teil zu verkaufen. Nachzufragen Sonntags oder Abends, 1611 Castelor Str. Telephon Tyler 1971. tf

Werden Sie — dieses Jahr bauen? Lassen Sie mich Ihnen helfen, die Pläne und Kosten Ihres neuen Heimes ausarbeiten. Rat in finanzieller Angelegenheit. Auswahl in guten Bauplätzen. John Hoppe, 204 Keeline Bldg. Dougl. 4233.

Die Y. M. C. A.

unterhält Nachmittags und Abend-Kurse in Englisch. Lesen, Schreiben und Buchstabieren, Elementarlehre und Grammatik werden gelehrt.

Nachmittagsschule (5 Tage in der Woche) $5.00 pro Monat.

Abendschule (Montag, Mittwoch, Freitag) $1.50 per Monat.

Bei Erlangung der ersten und zweiten Bürgerpapiere wird unentgeltlich Rat erteilt. Fremde werden in jeder möglichen Weise unterstützt. **17. u. Harney Str. Tel. Tyler 1600.**

Buch Nr. 2, wie unten gezeigt, enthält Anweisungen und neueste Muster für gehäkelte Einsätze und Spitzen. Abbildungen klar und deutlich, und jeder Faden ist zu sehen. Sie können nicht fehlgehen in Anfertigung dieser geschmackvollen Spitzen und Einsätze, wie man sie gebraucht für Taschentücher, Vorhänge, Deckchen und Nochs. Jedes Buch ist für sich ein Ganzes, und kein Muster zweimal enthalten. Keine Frau sollte ohne diese Bücher sein.

Zu bestellen zu 11 Cts. pro Buch durch Omaha Tribüne, 1311 Howard Str., Omaha.

Zu bestellen durch Omaha Tribüne.
1311 Howard Str., Omaha. Nebr.

— Es bezahlt sich, in den „Klassifizierten Anzeigen" der Tribüne zu annoncieren.